

Ausstellung und Programm sind Bestandteil der

LITERATUR TAGE 2019 ALBSTADT „WortWelten“

8. bis 24. November 2019

Sonntag, 3. November 2019, 11 Uhr (Einlass ab 10.45 Uhr)

Eröffnung der Ausstellung

Es sprechen Dr. Veronika Mertens und Dr. Kai Hohenfeld
Musik mit Sarah Adelmann (Gesang, akustische Gitarre)
und Dennis Steinkühler (E-Gitarre)
Schülerin und Schüler der Musik- und Kunstschule Albstadt

Sonntag, 10. November 2019, 15 Uhr

Sympathy for the Devil – Die Schattenwelt der Kunst und Literatur

Kuratorenführung mit Dr. Kai Hohenfeld

Mittwoch, 13. November 2019, 19 Uhr

Die schwarze Spinne (1842)

Gelesen von Christian von Aster, live illustriert von Holger Much
Eintritt: 8 € (VVK im Kunstmuseum Albstadt – zugleich Freikarte für die
Ausstellung während der regulären Öffnungszeiten)

Mittwoch, 20. November 2019, 18 Uhr

Grimm – abgründig

Erzählprogramm für Erwachsene mit Sigrd Maute

Sonntag, 9. Februar 2020, 15 Uhr

Dunkle Manifestationen – Rolf Eschers Zeichnung und Grafik auf den Spuren von Kafka bis Kaschnitz

Führung und Künstlergespräch mit Prof. Rolf Escher und Dr. Kai Hohenfeld

Der Capitol Filmpalast Albstadt zeigt als Kulturpartner:

Die dunkle Seite des Mondes

(Spielfilm von 2015 nach dem Roman von Martin Suter,
u.a. mit Moritz Bleibtreu und Jürgen Prochnow, Regie: Stephan Rick)
Eintritt: 8,50 € (die Kinokarte gilt einmalig auch als Freikarte für die
Ausstellung im Kunstmuseum Albstadt bis zum 16. Februar 2020)

Sonntag, 10. Nov. 2019, 17 Uhr / Mittwoch, 27. Nov. 2019, 20 Uhr

Sonntag, 8. Dez. 2019, 17 Uhr / Mittwoch, 18. Dez. 2019, 20 Uhr

Sonntag, 12. Jan. 2020, 17 Uhr / Mittwoch, 29. Jan. 2020, 20 Uhr

Sonntag, 9. Februar 2020, 17 Uhr



KUNSTMUSEUM der Stadt ALBSTADT

Kirchgraben 11 (Ecke Museumstraße), 72458 Albstadt (Ebingen)

Direkter Bahnanschluss von Stuttgart, Reutlingen, Tübingen
und Sigmaringen (7 Minuten Fußweg vom Bahnhof zum Museum).
Von der B 463 Abfahrt Ebingen, Stadtmitte, Rathaus.
Tiefgarage Bürgerturmplatz in nächster Nähe



Öffnungszeiten

Di – Sa 14–17 Uhr; So u. Feiertage 11–17 Uhr; geschlossen am 24., 25. und 31. Dezember

Eintritt

6 €, ermäßigt 4 €; Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre frei; Jahresdauerkarte
für alle Städtischen Museen in Albstadt 15 € (Einzelkarte), 25 € (Familienkarte)

Öffentliche Führungen durch die aktuellen Ausstellungen des Kunstmuseums
jeden Sonntag, 15 Uhr

Sonderführungen für Gruppen und Schulklassen nach Vereinbarung
(auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten)

Information und Kontakt, Vereinbarung von Führungen

Fon 07431/160-1491 (Sekretariat), 07431/160-1493 (zu den Öffnungszeiten)
E-Mail: kunstmuseum@albstadt.de

www.kunstmuseumalbstadt.de

Kurator

Dr. Kai Hohenfeld

Katalog zur Ausstellung

Die dunkle Seite des Mondes. Schattenbilder aus Kunst und Literatur

(Veröffentlichungen des Kunstmuseums Albstadt, Nr. 181/2019)
Erhältlich an der Museumskasse, bestellbar per E-Mail (kunstmuseum@albstadt.de)
oder telefonisch (07431-160-1491)

Künstler in der Ausstellung

Gunter Böhmer (1911–1986) | Otto Dix (1891–1969) | Berthe Erni (1914–2016) |
Rolf Escher (*1936) | Wolfgang Gäfgen (*1936) | Peter Grau (1928–2016) | George Grosz
(1893–1959) | Bettina van Haaren (*1961) | Alfred Hagenlocher (1914–1998) | Erich Heckel
(1893–1970) | Karl Hofer (1878–1955) | Hans Kornig (1905–1989) | Hans Krämer (*1935) |
Wilhelm Laage (1868–1930) | Michael Morgner (*1942) | Rolf Münzner (*1942) |
Karl Rössing (1897–1987) | Emil Scheibe (1914–2008) | Traude Teodorescu-Klein (1921–1986) |
Jan Peter Tripp (*1945) | Emil Rudolf Weiss (1875–1942) und weitere

Wir danken für die Förderung von Ausstellung und Katalog

GROZ-BECKERT

Bildnachweis und Copyright

Titel unter Verwendung von: Karl Rössing, *Farfalla*, 1968, Farblinolschnitt
Fotos: Lengerer, Albstadt, © VG Bild-Kunst, Bonn 2019 (Rolf Escher, Bettina van Haaren, Michael Morgner,
Emil Scheibe), bei den Künstlern und ihren Rechtsnachfolgern

Gestaltung: Eduard Keller

Die dunkle Seite des Mondes

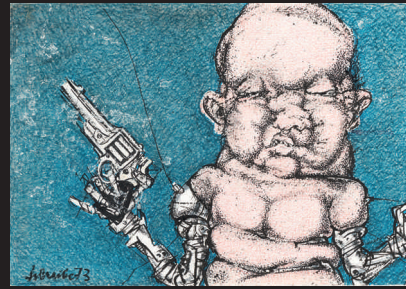
Schattenbilder aus Kunst
und Literatur



3. November 2019 – 16. Februar 2020

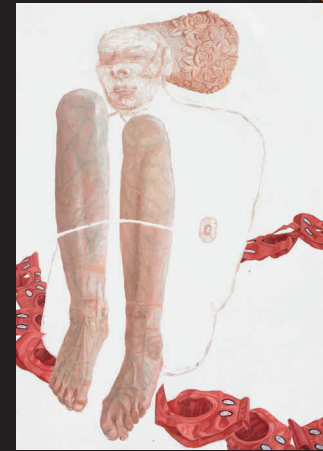


◁ Wilhelm Laage, *Der Dorfbrand*, 1898, Holzschnitt, Stiftung Sammlung Walther Groz



△ Emil Scheibe, *Das Killerbaby*, aus der *Schwarzen Serie*, 1973, Tusche mit Gouache, Farbstift und Deckweiß

▷ Bettina van Haaren, *Schreie*, 2006, Eitempera und Öl auf Leinwand, Leihgabe der Künstlerin



Ein roter Blutstrom brach aus dem Loche hervor, und mittendrin saß groß und schwarz, aufgeschwollen im Gifte von Jahrhunderten, die Spinne und glotzte in giftiger Lust über die Freyler hin [...].
Jeremias Gotthelf, *Die schwarze Spinne*

◁ Gunter Böhmer, *Die schwarze Spinne wird aus dem Loch befreit*, zu Jeremias Gotthelf, *Die schwarze Spinne*, 1942, Bleistift, Stiftung Sammlung Walther Groz

Die dunkle Seite des Mondes, das ist ein Ort fantastischer Projektionen, an dem alles existieren und sich ereignen kann – auch das, was niemals sein darf. So wie die Hauptperson des gleichnamigen Romans von Martin Suter (*1948) ringt auch die Ausstellung mit dem Bösen in der Welt und in der menschlichen Seele. Das Unheimliche lauert überall. Es kriecht aus den Schatten der Realität hervor, ergreift Besitz von der Kunst und wirkt als düstere Prophezeiung in die Wirklichkeit zurück. Rund 140 Werke aus den Beständen des Kunstmuseums Albstadt und ausgewählte Leihgaben formieren sich zu einer Welt von furchteinflößender Schönheit. Meist handelt es sich um Arbeiten auf Papier, also Bleistift- und Federzeichnungen sowie druckgrafische Einzelblätter und Zyklen. Die Grafik war schon immer das bevorzugte Medium, wenn es darum ging, abgründigen künstlerischen Visionen eine Gestalt zu verleihen. Die meist gegenständlichen Darstellungen decken ein Spektrum von annähernder Abstraktion bis zur Augentäuschung ab. Sie lassen sich u. a. dem Frühexpressionismus, Expressionismus, der Neuen Sachlichkeit, dem Magischen Realismus und Fotorealismus zuordnen. Neben freien künstlerischen Arbeiten liegt das Augenmerk auf Illustrationen und Interpretationen von düsteren literarischen Vorlagen, aber auch von lyrischen und biblischen Texten. Die Ausstellung und das begleitende Programm sind Bestandteil der Albstädter **Literaturtage WortWelten** (8. bis 24. November 2019).

Literarische Themen in der Ausstellung:

Mit schaurigen Bleistift- und Federzeichnungen bereitet **Gunter Böhmer** die Illustrationen zur Novelle *Die schwarze Spinne* von Jeremias Gotthelf (1797–1854) vor. Die Geschichte wird in der Ausstellung anhand von ausgewählten Blättern nacherzählt.

Rolf Münzner interpretiert die rasant-satirische Erzählung *Der Meister und Margarita* von Michail Bulgakow (1891–1940). Über der Großstadt Moskau schweben und tanzen, leben und leiden die Menschen, die den bösen Späßen des Teufels auf den Leim gegangen sind. Die Schablithografie erweckt den Eindruck der Unendlichkeit, nur die Erdkrümmung setzt dem Sehen räumliche Grenzen.

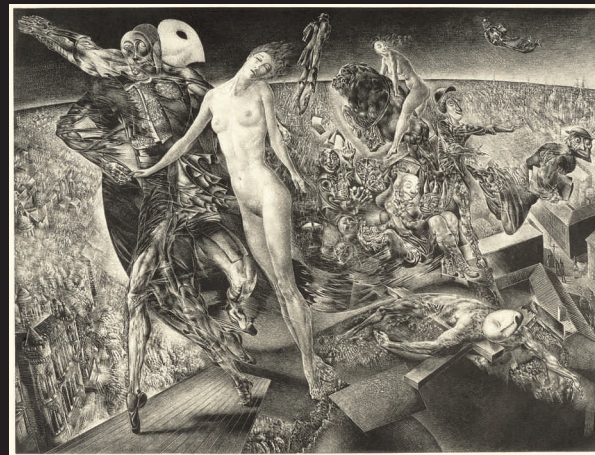
Wie ein spannender Schwarzweißfilm wirkt **Hans Körnigs** Folge zum Roman *Der Prozess* von Franz Kafka (1883–1924). Die 18 Blätter in Aquatinta fesseln mit wechselnden Perspektiven, stimmungsvoller Lichtregie, abwechslungsreichen Bühnenbildern und detailverliebter Requisite.

Das verlorene Gesicht von **Rolf Escher** ist von der Erzählung *Das ewige Licht* von Marie Luise Kaschnitz (1901–1974) inspiriert. Mit naturalistischer Zeichentechnik verdichtet Escher die im Schlaglicht stehende Person dort, wo man Physiognomie und Mimik erwarten würde. Unnatürlich große Hände übernehmen stellvertretend den Gesichtsausdruck. Es wächst die Befürchtung, die Figur könnte das Verborgene sichtbar machen.



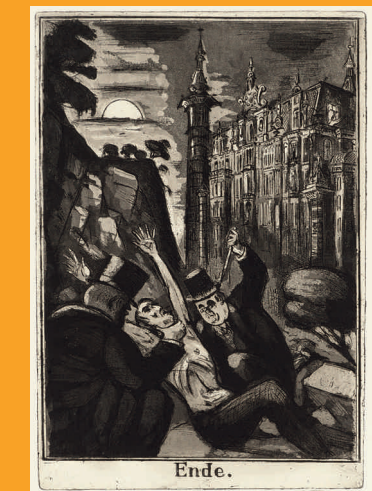
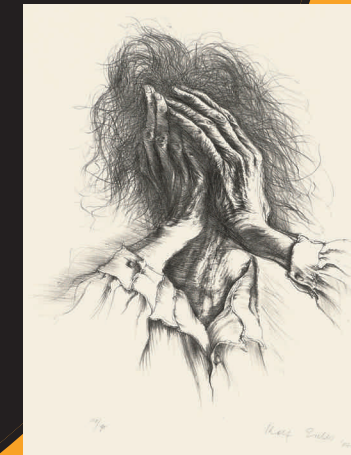
△ Peter Grau, *Die Würgeengel*, aus dem Zyklus *Apokalypse*, 1965, Kalttnadel, Stiftung Sammlung Walther Groz

◁ Michael Morgner, *Angst*, 1993, Farbradierung, Sammlung Gerhard und Brigitte Hartmann



◁ Rolf Münzner, *Verwandlung*, zu Michail Bulgakow, *Der Meister und Margarita*, 1974, Schablithografie, Sammlung Gerenot und Ingeborg Richter

▷ Rolf Escher, *Das verlorene Gesicht*, zu Marie Luise Kaschnitz, *Das ewige Licht*, 1987, Kreidelithografie, Sammlung Gerhard und Brigitte Hartmann



△ Hans Körnig, *Ende*, Blatt 18 der Folge zu Franz Kafka, *Der Prozess*, 1964, Aquatinta, Stiftung Sammlung Walther Groz

Da öffnete der eine Herr seinen Gebrock und nahm aus einer Scheide, [...] ein langes dünnes beiderseitig geschärftes Fleischermesser, hielt es hoch und prüfte die Schärfen im Licht. Franz Kafka, *Der Prozess*

Eine Ladung Eisen, eine Stiefelflamme, ein Guß Phosphor, und von einem Gesicht bleibt nichts übrig, [...] eine künstliche Fratze hat man vielleicht hergestellt [...], aber wer mag die küssen, und die Hand kann man auch nicht geben, die Hand ist nicht mehr da. Marie Luise Kaschnitz, *Das ewige Licht*